

Altare liegen alte Grabsteine, mit Schrift und Bildern, die aber so gelitten haben, daß man mit tagelanger Mühe jetzt kaum einige Buchstaben würde entziffern können *).

Die Brüstung der Orgelempore ist reich und schön verziert, in Stein, auf jede Weise eine Zeichnung verdienend **). Unten an der vollen Wand, bei dem scheinbar Durchbrochenen, sind Bogen, innerhalb mit Zacken. Die Empore ruht auf vier Bogen und starken Pfeilern, und vor dem Mittelpfeiler steht Maria mit dem Kinde, unbedeutend gearbeitet, aber der Kragstein, worauf sie steht, ist zierlich mit Blättern und Blumen geschmückt. Darunter steht ein altes achteckiges Weihwasserbecken von Stein, das auf einem schlanken achteckigen Pfeiler ruht. Bei den Bogen unter der Empore schlagen die zwei Stabrippen über einander weg, eine Zweigverbindung nachahmend. Die Gewölbe unter dieser Empore sind zusammengesetzt, mit hervorragenden Rippen, an der Thüre scheint sie ein schwebender Engel zu tragen, in jeder der vier Ecken ein alter Kopf, sonst gehen die Rippen scheinbar in die Mauer hinein.

Auf der Orgelempore steht die Hinterwand eines geschnitzten und vergoldeten Altars, unbedeutende Thüren

wiesen werden, bis etwa neuere Entdeckungen den darin liegenden Sinn gewisser enthüllen; die Bemerkung möge aber die Aufmerksamkeit auf Aehnliches reizen.

*) Alle in der Kirche vor dem Altare und unter den Welverbänken befindlichen Grabinschriften sind durch die sogenannten Umgangszettel in Görlitz vom Jahre 1816 und 1817 erklärt worden. Sie enthalten für die Ortsgeschichte manches Wichtige und diese Nachrichten, die leicht vergänglich, verdienen wohl genau zusammengestellt zu werden, um sie der Nachwelt aufzubewahren. Mit den nöthigen Abkürzungen gäben sie vielleicht kaum 12 — 16 Bogen.

***) Siehe die Abbildung.